61 „die Heimat der Seele". „Wo findet die Seele die Heimat, die Ruh'" Unser neuer Kaiser Wilhelm II. verordnete, daß in allen Schulen des großen Vaterlandes eine Gedächtnißfeier für den heimgegangenen Kaiser Friedrich stattfinde. Diese Feier fand statt am 30. Juni. Es wurde dabei besonders hervorgehoben, welch schöner und erhabener Gedanke es von unserem jugendlichen Kaiser Wilhelm war, daß er diese Feier zum Ruhme seines Vaters anordnete. Und wahrlich, der Aufruf zu einer solchen Feier fand den lautesten Wiederhall im ganzen Vaterlande. In Schulen und Vereinen wurde die Gedächtnißfeier in sinniger Weise und unter allgemeiner Betheiligung gehalten. War doch der teure Heimgegangene als Kronprinz der Liebling der deutschen Nation! Aber erst als Kaiser gaben seine Ansprachen an Regierung und Volk aller Welt Zeugniß, welch hoher Geist in ihm wohnte, welche hohe Mannesehre und Menschenwürde in ihm wohnten. Bei unserer Schulfeier wurde von der Schuljugend das schöne Gedicht: „Landestrauer" vorgetragen; dann sangen wir die Lieder: „die Heimat der Seele", „der Wanderer in der Sägemühle", „die Kapelle". Das Schlußgebet wurde in der Intention verrichtet: Gott wolle unserem schwergeprüften Kaiserhause Linderung im Leid u. Trost verleihen, unserem neuen Kaiser aber Kraft u. Stärke schenken zum Heil des Vaterlandes.

Beissel, Lehrer.

Fickwegau, d. 18. Oktober 1888.

Es war jedem treuen Vaterlandsfreunde aus dem Herzen gesprochen, als Seine Majestät der Kaiser und König durch Allerhöchsten Erlaß vom 9. Juli d. J. zu bestimmen geruhte, daß in sämtlichen Schulen der Monarchie die Geburts- und Todestage der in Gott ruhenden Kaiser Wilhelm I. und Friedrich fortan als vaterländische Gedenk- und Erinnerungstage begangen werden sollten. Da in diesem Jahre der 18. Oktober in die Herbst-Ferien fiel, so sind wir beim Beginn des neuen Schulsemesters vorstehender Verordnung